

17.11.2016

### Dental Camps im Kathmandu-Tal

Bereits zum dritten Mal flog ich auf Einladung der einheimischen Organisation „Women's Foundation“ im Oktober zu einem zahnärztlichen Hilfseinsatz nach Nepal. Doch diesmal nicht mit dem Kollegen Dr. Martin aus Neckarelz an meiner Seite. Er arbeitete etwa 16 Jahre lang mit der Women's Foundation zusammen und blieb nun aus Altersgründen etwas wehmütig zurück. Zweimal suchte ich ihn vorher noch auf, um Materialien und zwei Bohrgeräte einschließlich Zubehör mitzunehmen. Weitere Materialien spendierten Kollegen unseres zahnärztlichen Arbeitskreises Neckar-Odenwald, die Firmen 3MESPE, Ivoclar Vivadent, FESMED sowie Kollegin Dipl.stom. Ines Bergmann aus Berlin. Allen bereitwilligen Spendern danke ich, auch im Namen der Women's Foundation, ganz herzlich.

Da Ines, die ich seit 1993 kenne, noch in eigener Praxis tätig ist, flogen wir von Berlin über Doha nach Kathmandu. Wir wurden in Gästezimmern im Haupthaus mit warmer Gemeinschaftsdusche für dortige Verhältnisse komfortabel untergebracht. Auf dem Gelände liegen noch die Produktionsstätten für handgearbeitete Textilien, ein Biogarten und die Verwaltung einschließlich des Shops für zahlreiche Arten von Schals. Die Women's Foundation hat sich zu einer großen Nichtregierungsorganisation mit zahlreichen Einrichtungen, 13 Zweigstellen und etwa 11000 Mitgliedern entwickelt. Das Hauptziel ist Schutz und Förderung benachteiligter, teilweise auch misshandelter Frauen und Kinder (Näheres unter [www.womenepal.org](http://www.womenepal.org)).

Anderntags widmeten wir uns der Einrichtung eines „Dental Camps“. Dazu wurde der Meditationsraum entsprechend umgestaltet. Aus der großen Metallkiste, in der Geräte, Instrumente und Material lagerten, entnahmen wir, was wir benötigten und bauten es zusammen mit dem Mitgebrachten auf. Alle Instrumente wurden im Dampfkochtopf sterilisiert. Durch gute Organisation und mit Hilfe von zwei Assistentinnen, die auch dolmetschten sowie mit Taschenlampen in die Mündler leuchteten, konnten wir in 2 Tagen einschließlich Auf- und Abbau nahezu 100 Patienten behandeln.



Danach fuhren wir mit drei Koffern voller Instrumente, Material, Geräte, zwei „Behandlungsstühlen“ und den beiden Assistentinnen Sarada und Rama zunächst zur alten Königsstadt Bhaktapur. Auch hier ist noch einiges an Arbeit zu leisten, um die Erdbebenschäden zu beseitigen.



Weiter ging es nach Osten bis zur Stadt Banepa im Distrikt Kavre. Hier erwarten uns Mitarbeiter des dortigen Büros der Women's Foundation, und wir steigen sinnvollerweise in einen Geländewagen um. Auf teils unwegsamen Wegen geht es überwiegend aufwärts zu einem 2000m hoch gelegenen Dorf. Im Schulgebäude richten wir in einem Klassenraum unser Camp ein, und die Behandlung kann beginnen.



Ines besuchte vorher schon sieben Mal Nepal, vorwiegend für Trekking, und lernte dabei das Land und Leute kennen und lieben. So wurde sie von Anfang an von Mitarbeitern und Patienten voll akzeptiert und geschätzt. Ihre mitgebrachte Polymerisationslampe stand im Ladegerät griffgünstig zwischen uns. Dabei entpuppte sich die Ausführung mit Akku als großer Vorteil. Besonders als gerade der Strom abgeschaltet wurde, während ich das Füllungsmaterial einbrachte. Die Abschaltzeit des Elektrizitätswerkes dauerte täglich etwa sechs Stunden. Für die Menschen ist das alltäglich, und so fanden sie sich nachmittags oder am nächsten Tag wieder zur Füllungstherapie ein. Zwischenzeitlich wurde uns durch die vielen notwendigen Extraktionen aber nicht langweilig. Beim Gang zum „Restaurant“ für ein gesundes Mittagmahl (Reis, Mangold, Linsensuppe) sahen wir die Spuren, die das Beben hinterließ. Das Gebäude bestand, wie viele, lediglich aus einem Holzgerüst und Wellblech. Die Women's Foundation wollte mit deutschen Spendengeldern 65 Häuser erdbebensicher wiederaufbauen, hat aber bis heute von den Behörden dafür noch keine Genehmigung erhalten!

Sobald das Mahl bereitet ist, kommt unser Dampfkochtopf zum Sterilisieren der Instrumente auf die Gasflamme, da der gesamte Vorgang etwa eine Stunde dauert. Nach Behandlungsende gegen 17 Uhr fahren wir zu einem Hotel in Banepa. Die Zimmer liegen im 4. obersten Stock mit Blick auf den Verkehrsknotenpunkt und die bergige Umgebung und sind mit eigenem WC sowie Dusche ausgestattet. Letztere ist pure Wellness für den stark beanspruchten Rücken.

Nach der zweiten Nacht werden wir mit unserer mobilen Praxis in entgegengesetzter Richtung zu einem anderen Dorf gefahren. In einem Straßenabschnitt steht etwa 30cm hoch das Wasser. Ich nenne ihn zur Freude unserer Assistenten „Swimmingpool“. Der Motorradfahrer vor uns zieht die Beine ziemlich in die Höhe. Es ist die Zeit der Reisernte und so können wir unterwegs alle Formen davon sehen: Gemäht auf dem Feld, in Büschel zum Transport sowie an Straßen und auf Plätzen die Körner zum Trocknen aufgeschüttet. Unser Ziel befindet sich wieder im Klassenzimmer einer Schule.



Doch vor Behandlungsbeginn führen wir noch Mundhygieneunterweisungen bei den kleineren und größeren Kindern durch. Das macht mehr Freude als das Ausgraben von Wurzelresten.





Nach einem weiteren Behandlungstag hieß es dann wieder alles Einpacken und die Fahrt ging zunächst zum Zweigbüro der Women's Foundation nach Banepa. Von der Präsidentin werden wir mit herzlichen Worten des Dankes verabschiedet und erhalten einen Kranz aus orange leuchtenden Tagetes und einen landestypischen Schal umgelegt sowie ein kleines Souvenir mit den Symbolen des Landes. An der Wand hängt ein Bild von Raiffeisen, dem Erfinder des Genossenschaftsprinzips. Die Präsidentin erklärt, ihre Frauen-Kooperative sei ebenfalls genossenschaftlich organisiert, vergebe auch Mikrokredite und habe etwa 700 Mitglieder mit unterschiedlichen Berufen wie Bäuerin, Schneiderin, Verkäuferin. Nachdem wir uns ebenfalls bei allen Helfern für die gute Betreuung, Organisation und Unterstützung bedankt hatten, fuhren wir bei beginnender Dunkelheit zurück nach Kathmandu, wo wir rechtzeitig zum Abendessen eintrafen. Renu berichtete uns von der Gleichberechtigungs-Konferenz der Frauen mit über 15000 Teilnehmern, wo sie eine Rede hielt und mit der Präsidentin von Nepal zusammentraf. Am nächsten Tag versorgten wir wieder unsere Ausrüstung in der Metallkiste. Ein Junge der Women's Foundation zeigte uns später das in der Nähe gelegene Child Care Center für Kinder von 1-5 Jahre. Vor allem alleinstehende Mütter können hier ihre Kinder abgeben, bevor sie zur Arbeit gehen und danach wieder abholen. Zehn Betreuerinnen kümmern sich um 40 Kinder. Wir kamen gerade zur Zeit des Mittagschläpfchens.



Anschließend besichtigten wir eine Ganztagschule für 5-16 Jährige. Der Direktor berichtete von 400 Schülern und 40 Mitarbeitern. Die Schule trägt sich durch das Schulgeld selbst. Die Women's Foundation übernimmt dies für ihre Kinder.

Zum „Shelter“, dem Heim, wo sie leben, bringt uns Rama nach einer zwanzigminütigen Autofahrt Richtung Norden. Hier leben 65 Kinder. Die Älteren kommen erst um 19 Uhr mit dem Schulbus an. Angegliedert ist ein Gebäude mit Pilzzucht und etwas Gelände für organischen Gartenbau. Rama

erzählt von einem Jungen, der heute vier Jahre alt ist. Seine junge Mutter habe ihn gleich nach der Geburt verlassen. Als man sie ausfindig machte und ihr anbot mit ihrem Baby wenigstens die ersten drei Monate kostenfrei im Heim zu leben, habe sie sofort abgelehnt. Nach dem Beben stellte die Women's Foundation erdbebengeschädigten Schwangeren zum Wohnen die Gemeinschaftsräume zur Verfügung bis ihre Babys drei Monate alt waren. Zum Abschied boten uns die anwesenden Kinder eine Tanzvorführung. Plötzlich verstummte jedoch der Lautsprecher, da wieder der Strom abgeschaltet wurde. Nun musste Singen und Klatschen die Musik ersetzen. Wir geben der Betreuerin Zahnpastatübchen, Zahnbürsten und Kugelschreiber als Dankeschön zum Verteilen. Innerlich bewegt kehren wir zurück.

Am letzten Tag unternehmen wir nochmals einen Rundgang durch das Gelände der Women's Foundation, schauen den Frauen zu am Webstuhl, am Spinnrad und in der Färberei, besuchen die Verwaltung und enden im Shop, wo wir Schals für unsere Lieben aussuchen. Die Präsidentin hat außer Haus Termine, deshalb versammelt Projektmanagerin Sarada einen Großteil der Belegschaft, um uns zu verabschieden. Mit warmen, von Herzen kommenden Worten dankt sie uns für unseren Einsatz, den wir für die Armen ihres Volks gezeigt haben. Sie überreicht uns einen wärmenden Schal, den wir wegen des Temperaturunterschieds von mindestens 15 Grad in Berlin sicherlich gut gebrauchen können. Anschließend danke ich unserem Schöpfer und allen, die uns so engagiert unterstützten, dass wir in 6 Tagen etwa 260 Patienten beraten und behandeln konnten. Als kleines Dankeschön reiche ich Sarada „Little Sun“, eine wirkungsvolle Solarleuchte in Form einer Sonnenblume. In diesen wenigen, jedoch intensiv erlebten Tagen durften wir fühlen, dass Geben tatsächlich zufriedener und glücklicher machen kann als Nehmen. In diesem Sinne danke ich auch allen Spendern ganz herzlich, die nach meinem letztjährigen Artikel immerhin etwa 4000€ gemeinsam für die Erdbebengeschädigten aufgebracht haben. Wenn Sie weitere Dental Camps unterstützen möchten, erbitte ich Ihre Überweisung an:

Zukunftsstiftung Entwicklung, IBAN: DE05430609670012330010, Zweck: Womens Foundation, Dental camp  
Für Zusendung einer Spendenbescheinigung nennen Sie bitte außerdem Ihre vollständige Adresse.

Dr. Edgar Lauser